

# Pressespiegel des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld



November\_2017\_I

# Unterwirbacher Kirche wandelt sich zum Schmuckstück

Statt drohender Schließung konnte das Gotteshaus erhalten

und statisch gesichert werden – Jetzt geht es um den Innenausbau

**Unterwirbach.** Es ist unübersehbar, dass die Unterwirbacher Kirche wieder zu einem Schmuckstück inmitten des kleinen Ortes geworden ist. Davon konnte sich der CDU-Landtagsabgeordnete Maik Kowalleck bei einem erneuten Vorort-Besuch überzeugen. Das Ergebnis jahrelanger vielfältiger Kraftanstrengungen kann sich sehen lassen, auch wenn letzte Baugerüste noch auf Betriebssamkeit im Außenbereich hinweisen.

Dass die Statik des Kirchenschiffes nun wieder ins Lot gebracht wurde, ist für den Betrachter zwar nicht auf den ersten Blick ersichtlich, aber doch ganz entscheidend für den Fortbestand der St. Gangolf-Kirche. Als sich Maik Kowalleck im Jahr

2010 erstmals mit Vertretern des Aktionskreises „Kirche in Not“, der Kirchengemeinde, des Kreiskirchenamtes und dem Bürgermeister vor Ort traf, sah dies noch ganz anders aus. Damals stand die Kirche aufgrund der bedrohlich aus den Fugen geratenen Statik und des schlechten baulichen Zustandes kurz vor der Zwangsschließung durch das Landratsamt. Guter Rat war im wahrsten Sinne des Wortes teuer und die Beantragung zwingend benötigter Finanzhilfen aus den verschiedenen Fördertöpfen aufwendig und langwierig. Ungeachtet dessen machten sich die Unterwirbacher Akteure ans Werk und bewiesen Durchhaltevermögen.

Landtagsabgeordneter Maik Kowalleck machte seinerseits

den damaligen Bauminister Christian Carius auf die Dringlichkeit des Bauvorhabens aufmerksam und organisierte einen gemeinsamen Termin mit dem Minister und Behördenvertretern. Die Unterwirbacher und viele weitere Unterstützer halfen, damit die notwendigen Eigenanteile der Gemeinde aufgebracht werden konnten – nicht zuletzt mit Benefizkonzerten von Klassik bis Jazz.

2013 konnte der Startschuss für umfangreiche Bauarbeiten im sechsstelligen Kostenrahmen gegeben werden.

„Das erfolgreiche Ringen um den Erhalt der Kirche St. Gangolf ist ein gutes Beispiel dafür, was man als Gemeinschaft und mit einem klaren Ziel vor Augen erreichen kann. Ich zolle allen

Akteuren meinen Respekt, die sich mit viel Enthusiasmus dieser Aufgabe verschrieben haben und das schon über Jahre. Jetzt heißt es, weiter am Ball zu bleiben, denn die Kircheninnensanierung wird nochmals viel Kraft und Geld kosten. Aber in Anbetracht des bisherigen Ergebnisses bin ich optimistisch und werde das Vorhaben im Rahmen meiner Möglichkeiten gern weiter unterstützen“, so Kowalleck.

Auch der letzte Bauabschnitt, darin zeigten sich die Unterwirbacher einig, soll nun noch gemeinsam bewältigt werden. „Und das nachhaltig“, betont Tobias Fischer, zugleich 1. Beigeordneter der Gemeinde Saalfelder Höhe, mit einem Augenzwinkern.



Landtagsabgeordneter Maik Kowalleck, Walter Knappe, Tobias Fischer und Pfarrer Heiko Rau im Gespräch über die geplanten Sanierungsmaßnahmen im Innenbereich der Kirche. Foto: Kowalleck

## Eine Luther-Eiche und vier neue Tafeln rund um Königsee

Lutherweg ist nicht nur für Pilger und Wanderer interessant

Von Anne Baum

**Königsee.** Zu einem Festgottesdienst zum Reformationsjubiläum hat in dieser Woche die Kirchengemeinde Königsee in die Stadtkirche eingeladen.

Pfarrer Günter Dimmler ging in seiner Predigt unter dem Motto „Gott neu vertrauen“ auf Luther und die Reformation ein. Alle Lieder im Gottesdienst stammten von Martin Luther.

Im Anschluss wurde vor der Stadtkirche durch den Direktor des Max-Näder-Gymnasiums, Matthias Neuhof, Bürgermeister Volker Stein, Pfarrer Dimmler und mehreren Kinder, die

den Gottesdienst besucht hatten, eine Informationstafel des Lutherweges enthüllt. Vier unterschiedliche Tafeln wurden aufgestellt: in Paulinzella, am Galgenberg, am Rehwinkel und an der Stadtkirche. Auch eine Luther-Eiche wurde gepflanzt.

Der Lutherweg ist 1010 Kilometer lang und führt über Thüringen, Hessen, Bayern, Sachsen und Sachsen-Anhalt durch Orte der Reformation. Im Lutherland Thüringen gibt es mehr Zeugnisse der Reformation als in jedem anderen Bundesland.

Der Lutherweg als Gemeinschaftsprojekt von Kirchen, Tourismusverbänden, Kommu-

nen und weiteren Trägern wendet sich an Pilger, Wanderer und an Besucher, die an der Reformation und ihren Wirkungen interessiert sind.

Der Abschnitt innerhalb von Königsee-Rottenbach führt aus Singen kommend von Paulinzella nach Königsee an den Wanderparkplatz am Waldhaus (von hier kann man einen Abstecher zur Stadtkirche machen) weiter an den Rehwinkel bei Dörnfeld und führt dann in den Ilmkreis nach Jesuborn.

Das grüne „L“ weist den Weg. Als Bahnanschluss zum Lutherweg dient in Königsee-Rottenbach der Bahnhof Paulinzella.

## Chor aus Leipzig zu Gast in Saalfeld

**Saalfeld.** Der Mädchen- und Frauenchor der Stadt Leipzig gastiert am morgigen Samstag in Saalfeld. 1963 als Kinder- und Jugendchor gegründet, vereint das Ensemble heute über 70 Mitglieder von 12 bis über 30 Jahren. In der Johanneskirche stehen Kompositionen von Mendelssohn-Bartholdy, Josef Gabriel Rheinberger, Brahms und Benjamin Britten sowie zeitgenössischer Komponisten wie Ola Gjeilo und Michael Bojesen auf dem Programm. Am Klavier begleitet Aya Kugele, die musikalische Leitung hat der Dirigent Marcus Friedrich. Der Eintritt ist frei. Der Förderverein der Schola Cantorum, der die Chorarbeit seit 1993 begleitet, bittet um eine großzügige Kollekte zur Unterstützung der Chorarbeit.

## Benefizkonzert zu Gunsten der Johannesschule

Axel Thielmann liest  
Adventsgeschichten

**Saalfeld.** Die Thüringer Sängerknaben und die Schüler der Johannesschule laden für Samstag, 2. Dezember, ab 17 Uhr in die beheizte Johanneskirche zum traditionellen Benefizkonzert ein – diesmal am Vorabend des ersten Advents zu Gunsten der Saalfelder Johannesschule. Musikalisch wird das Konzert in bewährter Weise von Kantor Andreas Marquardt geleitet.

Die Lesungen der Advents- und Weihnachtsgeschichten wird in diesem Jahr Axel Thielmann, bekannt als Sprecher im MDR Radio, übernehmen. 1964 in Jena geboren, studierte er an der Hochschule „Franz Liszt“ in Weimar Gesang und ist seit 1991 als freischaffender Künstler, Sänger und als Schauspieler tätig. Konzertveranstalter ist der Förderverein der Johannesschule Saalfeld. „Die Erlöse der Veranstaltung werden für neue Projekte zum Wohl der Schüler verwandt“, erläutert Vereinsmitglied Alexandra Lutz.

Karten gibt es im Kirchbüro, in der Tourist-Info, Gertruden-Apotheke und im Blumenladen Florales. Für kurzentschlossene Besucher des Konzertes wird es auch eine Abendkasse geben.

■ Benefizkonzert für die Saalfelder Johannesschule: Samstag, 2. Dezember, 17 Uhr, Johanneskirche

## Renommierter Chor überzeugt in Saalfeld

Großer Hörgenuss in  
der Johanneskirche

Von Norbert Kleinteich

**Saalfelder.** Wer die Akustik der Johanneskirche kennt, musste erahnen, dass das Konzert mit dem Mädchen- und Frauenchor der Schola Cantorum Leipzig unter der Leitung von Marcus Friedrich am vergangenen Samstag ein Hörgenuss werden würde.

Die Sängerinnen positionierten sich zur Begrüßung um das Mittelschiff und die besetzten Bänke. Überraschend erklang auf der Empore ein kleiner Chor der Mädchen und Frauen mit „Erhöre mich, wenn ich rufe“, der vom Saalfelder Kantor Andreas Marquardt begleitet wurde, bevor die Zuhörer vom gesamten Chor eingeschlossen den Gesang erlebten.

Überhaupt nutzte der Chor seine wechselnden Positionen – von der Empore, aus dem Mittelschiff, dem Eingang zum und im Altarraum –, um die eindrucksvollen Klangvarianten der Kirche wirken zu lassen. Beim Programmteil im Altarraum waren drei Mitglieder des Saalfelder Mädchenchors als Gäste beteiligt. Man kennt sich aus der Begegnung vor vier Jahren in Leipzig.

Begleitet wurde der Chor am Klavier von Aya Kugele. Die Japanerin studierte in Tokyo, Wuppertal und Leipzig Klavier, Kammermusik und Liedbegleitung.



Bis auf den letzten Platz gefüllt war die Kirche zum Benefizkonzert. Foto: Johannes Beleites

## Martinsfest der Kirchgemeinden

**Saalfeld.** Die evangelischen Kirchgemeinden des Gemeindeverbands Saalfeld laden gemeinsam mit der katholischen Kirchengemeinde „Corpus Christi“ alle Familien der Stadt und Region zu ökumenischen Martinsfeiern ein. So gibt es am Freitag, 10. November, ab 17 Uhr in der Johanneskirche Saalfeld ein Martinsspiel der Konfirmanden. Danach wartet der Martinsreiter vor der Kirche, und alle Kinder und Angehörigen wandern begleitet von ihm mit ihren mitgebrachten Laternen und dem Posaunenchor Klängen zur katholischen Kirche. Dort wird gemeinsam gesungen und gebetet, es werden Martinshörnchen verteilt und gemäß der Tradition geteilt.

In Gorndorf wird für den kommenden Sonntag ab 17 Uhr zum Familiengottesdienst mit Martinsspiel der Konfirmanden in der Marienkirche (Geraer Straße – Ecke Ratsgasse) geladen. Danach ziehen alle Mitfeiernden mit ihren Laternen zum Pfarrhaus an das Lagerfeuer. Dort lädt der Ortsrat der Kirchengemeinde zu geselliger Gemeinschaft bei Stockbrot und heißen Getränken ein.

## Weihnachtsoratorium zum Mitsingen

Oratorienchor Rudolstadt öffnet seine Proben im Gemeindesaal

**Rudolstadt.** „Wer liebt sie nicht, - die festlichen Klänge des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach?“, fragt Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen. „Die Advents- und Weihnachtszeit aktiv zu gestalten, in einem großen Chor die Kantaten IV bis VI einzustudieren und in der Rudolstädter Stadtkirche mit den Thüringer Symphonikern Saalfeld-Rudolstadt und namhaften Solisten eines der beliebtesten Werke des Abendlandes aufzuführen, das ist unser Angebot.“ Der Oratorienchor Rudolstadt öffnet dafür

seine Proben für interessierte Sängerinnen und Sänger aus der Region. Am vorigen Donnerstag haben die wöchentlichen Proben im Gemeindesaal in der Ludwigstraße begonnen.

„Zusätzlich musizieren wir aus dem mitteldeutschen Raum die Kantate ‚Machet die Tore weit‘ von Gottfried Heinrich Stölzel (1690-1749). Bach hielt große Stücke auf Stölzels Werke und führte zahlreiche Kantaten und gar Passionen von ihm in Leipzig auf“, erklärt Katja Bettenhausen. Auch das Zusammenspiel mit dem Orchester will

geübt sein. Deshalb werden bei der Hauptprobe am 14. Dezember, 19 Uhr, in der Stadtkirche die bis dahin eingeübten Chorstücke mit Orchester zu einem Ganzen zusammengeführt. Bei der Generalprobe am 17. Dezember um 13 Uhr wird schon in Konzertreihenfolge zusammen mit den Solisten geprobt.

- Aufführung: Sonntag, 17. Dezember, 19 Uhr, Stadtkirche Rudolstadt, Informationen unter Propsteikantorin-Bettenhausen@t-online.de und Telefon 03672/480 675.

## Martinsfeier in Rudolstadt

**Rudolstadt.** Die Stadtkirchgemeinde und die Katholische Pfarrgemeinde Rudolstadt laden Kinder mit ihren Eltern und Großeltern zur gemeinsamen Martinsfeier in die katholische Kirche ein. Nach der Andacht geht es gemeinsam mit den Laternen durch die Innenstadt zur evangelischen Stadtkirche. Ende wird gegen 18 Uhr sein. Im Anschluss an die Feier werden die traditionellen Martinshörnchen verteilt. Zu hören ist die Geschichte vom heiligen Martin von Tours. „Die Kollekte versteht sich als Beitrag zur Finanzierung der Wunschbaumaktion in der Adventszeit“, so Pfarrer Georg Schuchardt.

- Treff: Freitag 10. November, 17 Uhr, katholische Kirche Rudolstadt

## Bauarbeiten in der Stadtkirche

**Rudolstadt.** In der Stadtkirche beginnt heute der vierte Bauabschnitt für die Restaurierung. Jetzt sind der Bereich der Orgelempore und der Fürstenstand an der Reihe. Es werden wieder Paten für Engel gesucht. ▶ SEITE 13

# Wieder Patenschaften für Engel gesucht

In der Stadtkirche Rudolstadt beginnt der nächste Abschnitt der Sanierung

Von Heike Enzian

**Rudolstadt.** Bis vor kurzem noch säumte ein Gerüst den Eingang der Stadtkirche. Dahinter waren Fachleute für Fensterrestaurierung zu Gange. Die großen Fenster an der Stadtseite wurden erneuert. Das Gerüst ist inzwischen wieder abgebaut. Nur das letzte Fenster an der Westseite des Gotteshauses ist noch nicht fertig. „Hier waren die Schäden erheblich, auch der Sandstein war angegriffen“, informiert Bauingenieur Bernd Stiller, der die Restaurierung der Kirche von Beginn an betreut. „Nun muss hier der Stein ausgebessert und zum Teil ausgewechselt werden. Dazu laufen im Moment die Vorbereitungen. Bis Weihnachten sollen die Arbeiten abgeschlossen sein“, sagt er.

Währenddessen sind die Vorbereitungen für den vierten Bauabschnitt getroffen. Gestern Vormittag erfolgten die Absprachen mit den Bauleuten, ab heute beginnen die Arbeiten im Bereich der Orgelempore und der Nordseite. Die Gerüste sind schon aufgebaut, große Teile der Wandflächen befinden sich hinter Planen, damit die restliche Kirche geschützt wird.

Wieder sind die Fachleute der Restaurierungsgemeinschaft für Denkmalpflege aus Rudolstadt zunächst damit befasst, das Putzwerk zu untersuchen, den Aufwand für die Sanierung zu ermitteln und die Arbeiten dann durchzuführen. „Bald wissen wir, wie groß der Aufwand wirklich ist. Danach richtet sich, wie weit wir mit den vorhandenen

Mitteln kommen“, so Bernd Stiller. Erste Planungen gehen von einem Kostenumfang von 90 000 Euro für diesen Bauabschnitt aus. Dazu kommen etwa 75 000 Euro für die Sanierung der Fenster.

Auch in diesem Bereich der Kirche befinden sich, so wie überall an der Decke, kleine Engelsfiguren, die nun ebenfalls restauriert werden. Wie in der Vergangenheit auch, sind hierfür wieder Spenden willkommen.



Bernd Stiller zeigt auf die Pläne, die den Fürstenstand in der Stadtkirche verdeckt. Foto: Heike Enzian



Mitarbeiter der Restaurierungsgemeinschaft für Denkmalpflege bei Absprachen zum Baubeginn. Foto: Heike Enzian

men. Die Kirchengemeinde freut sich, wenn Patenschaften für die Figuren übernommen werden.

Ebenfalls mit einer Pläne geschützt ist derzeit der Fürstenstand mit dem Wappenbau. Auch hier laufen die Vorbereitungen für die Sanierung. Die Gelder hierfür kommen von der Messerschmitt-Stiftung für Denkmalschutz für den äußeren

Rahmen und der Dr.-Oetker-Stiftung für die Innenseite. „Auch hier ist es unser Ziel, bis Weihnachten fertig zu sein“, so Bernd Stiller. Eine besondere Herausforderung hatten die Heizungsbauer zu meistern. Die Rohre für die Dampfheizung verliefen direkt durch den Fürstenstand und mussten erst umverlegt werden.

# Drei Tage durchfeiern zur Kirmes in Kirchhasel

Von Freitag bis Sonntag organisiert der Verein „Hasela 1305“ wieder das größte Fest des Dorfes

Von Martin Hauswald

**Kirchhasel.** Noch macht der Gemeindesaal in Kirchhasel nicht viel her. Stapelweise Stühle stehen an den Wänden, die Wände selbst sind schmucklos weiß gehalten. Aber das wird sich ändern. Von Freitag bis Sonntag steht wieder die Kirmes auf dem Programm.

Silvia Necke und Nicole Bergmann vom Verein „Hasela 1305“ blicken sich kurz im Saal um. An ihren Minen ist abzulesen, dass sie ganz genaue Vorstellungen haben, wie das Wochenende ablaufen soll. Mittlerweile hat sich das Programm auch eingespielt.

Für den Verein ist es bereits die elfte Kirmes in Kirchhasel. „Das ist hier das Highlight. Zur

Kirmes wird drei Tage durchgefeiert“, sagt Bergmann. Los geht es in der kleinen Gemeinde am Freitag um 18 Uhr mit dem traditionellen Gottesdienst.

## Schützenhilfe kommt aus Uhlstädt

Danach gehe es auf dem Saal weiter. Ab 21 Uhr ist das Eintanzen der Vereinsmitglieder geplant. „Das ist auch schon eine Tradition. Aber dieses Mal wird es ein klein wenig anders“, sagt Necke, ohne mehr verraten zu wollen. Im Anschluss übernimmt die Band „Querbeat“ die musikalische Unterhaltung. Am Samstag geht es um 21 Uhr wieder auf dem Saal weiter mit der



Die Mitglieder des Vereins „Hasela 1305“ aus Kirchhasel organisieren die Kirmes. Foto: Verein

Band „Atlantis“ und einer weiteren Tanzeinlage.

Der Sonntag ist als Familiennachmittag reserviert, erklären die beiden Frauen. Hier geht es um 14.30 Uhr in Kirchhasel zur Sache, zum Beispiel mit einer Bastelstraße oder dem Auftritt des „Chaos Clowns“. Um 17 Uhr übernimmt die Feuerwehr das Regiment zum alljährlichen Fackelumzug.

Tatkräftig unterstützt werden die Haselaer am Freitag und Samstag vom Uhlstädter Flößerverein. „Das ist mittlerweile Tradition. Dafür helfen wir beim Flößerfest aus. Gegenseitige Schützenhilfe sozusagen“, sagt Necke.

Der Verein „Hasela 1305“ hat zur Zeit etwa 35 Mitglieder im Alter von 16 bis 55 Jahren.

## Gospelchor singt in der Kirche Lausnitz

**Lausnitz.** Die Kirchengemeinde in Lausnitz, dem Ortsteil von Unterwellenborn, freut sich am kommenden Sonntag, 17 Uhr, auf den Gospelchor „Right key“ aus Saalfeld.

Die Sängerinnen und Sänger aus der Kreisstadt haben bereits im vergangenen Jahr in der Laurentiuskirche gastiert und alle Zuhörer begeistert. Nun darf die Kirchengemeinde wieder einladen zu einem Gospelkonzert und hofft, dass viele Menschen die „richtige Tonart und den richtigen Schlüssel“ finden.

# Ökumenische Friedensdekade startet am Sonntag in Saalfeld

Ziel ist es in diesem Jahr, auf die großen finanziellen

Zuwächse im bundesdeutschen Militärhaushalt hinzuweisen

**Saalfeld.** Die ökumenische Friedensdekade in der katholischen und evangelischen Kirche Saalfelds ist in diesem Jahr vom 12. bis 22. November. Sie steht unter dem Motto „Streit“.

Die ökumenische Friedensdekade hat sich in diesem Jahr das Ziel gesetzt, auf die großen finanziellen Zuwächse im bundesdeutschen Militärhaushalt hinzuweisen und für einen Ausbau ziviler Maßnahmen in der Konfliktbearbeitung zu streiten.

Es soll aber auch darum gehen, die demokratische Streitkultur wieder stark und wertvoll zu machen. Besonders vor dem Hintergrund zunehmender populistischer und nationalistischer Tendenzen in Deutschland müsse man auf den demokratischen Umgang mit anderen



Der Mädchen- und Frauenchor Leipzig gastierte am vergangenen Wochenende in der Johanneskirche Saalfeld.  
Foto: Norbert Kleinteich

Meinungen hinweisen und diesen Umgang weiter einüben. Man soll den eigenen Standpunkt deutlich machen, ohne das Gegenüber aus dem Blick zu verlieren. Wo Hass regiert, könne man Konflikte nicht konstruktiv bearbeiten.

Das Ökumene-Team und die Mitarbeitenden der Kirchgemeinden laden herzlich zu Friedensgebeten und Veranstaltungen ein:

- Sonntag, 12. November, Johanneskirche, 9.30 Uhr: Gottesdienst zur Eröffnung der Friedensdekade
- Montag, 13. November, Johanneskirche, 19 Uhr: Friedensgebet und Vortrag in der Veronikakapelle der Johanneskirche mit Pfarrerin Eva

Hadem, Friedensarbeitsbeauftragte der Evangelischen Landeskirche Mitteldeutschlands, zum Thema: „Spiel nicht mit den Schmutzkindern – vom streitbaren Umgang mit unterschiedlichen Parteien und Gruppierungen in unserer Gesellschaft“

- Dienstag, 14. November, Marienkirche Gorndorf, 18 Uhr: Friedensgebet mit dem evangelischen Ortsrat
- Mittwoch, 15. November, Kirche Corpus Christi Saalfeld, 18 Uhr: Friedensgebet mit dem Kirchenchor
- Donnerstag, 16. November, Johanneskirche, 18 Uhr: Friedensgebet mit dem Wochenendkreis der evang. Kirchgemeinde Saalfeld
- Freitag, 17. November, Ger-

trudiskirche Graba, 19 Uhr: Friedensgebet mit dem Gesprächskreis Graba und anschließend Kirchenkino zur Friedensdekade in der Winterkirche: „90 Minuten-Bei Abpfiff Frieden“

- Sonntag, 19. November, Johanneskirche, 9.30 Uhr: Gottesdienst zum Volkstrauertag
- Montag, 20. November, Katholischen Kirche Corpus Christi Saalfeld, 18 Uhr: Friedensgebet mit Familienkreis
- Dienstag, 21. November, Johanneskirche, 18 Uhr: Friedensgebet mit dem Männerkreis „Männerschmieden“
- Mittwoch, 22. November, Johanneskirche, 18.30 Uhr: Ökumenischer Abschlussgottesdienst zum Buß- und Betttag

## Was nach der Dekade bleiben könnte

Lutherforum  
in Rudolstadt

**Rudolstadt.** Zu einer weiteren Auflage des Lutherforums, der Gespräche über Religion und Gesellschaft, lädt der evangelische Kirchenkreis Saalfeld-Rudolstadt für Donnerstag, 16. November, ab 19 Uhr ins Alte Rathaus von Rudolstadt ein.

Die Reformationsdekade geht zu Ende. Zehn Jahre haben nicht nur Christen sich mit dem 500. Jahrestag von Luthers Thesenanschlag beschäftigt. Die Reformation begann im Mittelalter – einer sehr fernen Zeit.

500 Jahre danach ist der Alltag geprägt von damals unvorstellbaren Dingen: Elektrizität, Industrie, Autos, Schulen und Universitäten für jedermann, Mobilfunk, Computer und Internet, aber auch unvorstellbare militärische Bedrohung, Beschleunigung, materieller Überfluss, Freiheit bis zur Orientierungslosigkeit. Mit der Digitalisierung beginnt die nächste Revolution.

Wo stehen wir heute? Wie hat uns die Reformation geprägt? Was ist uns so selbstverständlich geworden, dass wir es nicht mehr zu schätzen wissen? Welche Rolle spielt Religion in unserer säkularen Gesellschaft? Was erwartet die Gesellschaft von den Kirchengemeinden?

Interessierte sind herzlich eingeladen zu einer Diskussion mit Christian Fuhrmann, Gemeindedezernent im Landeskirchenamt Erfurt, Landrat Marko Wolfram und Peter Taeger, der Reformationsbeauftragte der Propstei Meiningen-Suhl.

# Was kommt und was bleibt vom Reformationsjubiläum

Lutherforum des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld in der historischen Bibliothek

Von Martin Modes

**Rudolstadt.** Beim letzten Lutherforum des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld in diesem Jahr stand eine Bilanz des Reformationsjubiläums auf dem Programm. Damit seien die Lutherforen nicht abgeschlossen, im Frühjahr werde es fortgesetzt, kündigte Moderator Johannes Beleites an. Zuvor diskutierten Oberkirchenrat Christian Fuhrmann vom Landeskirchenamt in Erfurt, Peter Taeger als Reformationsbeauftragter für Südthüringen und Landrat Marko Wolfram in der Historischen Bibliothek in Rudolstadt über die Ergebnisse des Reformationsjubiläums. Eine besondere Rolle kam dabei Landrat Marko Wolfram zu, der als „Vertreter



Luther-Forum mit Peter Taeger, Christian Fuhrmann, Johannes Beleites und Marko Wolfram in Rudolstadt. Foto: Martin Modes

der Gesellschaft“ den Blick von außen einbringen durfte.

Der Blick von innen, der Blick der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland – das war es, was Cristian Fuhrmann einbringen konnte. Und er zog eine weitgehend positive, aber auch

kritische Bilanz. Man habe sich zwar auch mal übernommen, aber „wir haben alle etwas entdeckt“. Man habe es geschafft, unsere Mission als Kirche umzusetzen, „das Evangelium in die Welt zu sagen“, und dabei die Botschaft zu übersetzen und mit

den Menschen ins Gespräch zu kommen.

„Das meiste ist aus den Gemeinden heraus gewachsen, ich musste da gar nicht viel dazu tun“, ergänzte Peter Taeger als Vertreter der regionalen Kirche und als Reformationsbeauftrag-

ter der Propstei Meiningen-Suhl. Neue Netzwerke seien entstanden, zu den Museen oder aber auch zum Theater Rudolstadt. „Ich bin Steffen Mensching da sehr dankbar“, sagte er im Hinblick auf die Aufführungen der „Bibel“ des schwedischen Autors Niklas Radstrom im Theater. Dort habe man viele Menschen erreicht. „Theater kann das und Kirche kann das auch.“ An dieser Stelle brachte auch Superintendent Michael Wegner die Bedeutung des narrativen Elements ein. „Wir haben in diesen zehn Jahren den Blickwinkel geändert, von den Leuchttürmen hin auf die Gemeinden – und das ist uns gelungen.“

Landrat Marko Wolfram, zwar kein Kirchenmitglied, aber

in engen Verbindungen zur Kirche und den Pfarren, berichtete, er habe vor zehn Jahren noch wenig vom Jubiläum gewusst. Die „fulminante Rede“ von Marion Käsmann beim Neujahrsempfang im Städtedreieck 2015 habe ihn damals sehr begeistert und ähnlich empfand er den Auftakt des Reformationsjubiläums auf der Wartburg am 10. November 2016. Die Ereignisse und Veranstaltungen „haben erhebliche Wirkung erzielt“ – und nannte dabei Beispiele wie die Lutherwegwanderung, den Lutherweg als nachhaltige Einrichtung oder den „Knuffel“-Luther, der im Landkreis gefertigt werde. Für ihn war eine wichtige Beobachtung: „Die Indifferenz, die oft gegenüber der Kirche herrsche, sei aufgebrochen worden.“

## Orgelkonzert in der Stadtkirche

**Rudolstadt.** Eine Besonderheit in Martin Luthers Liedschaffen sind die Katechismuslieder, die, von Johann Sebastian Bach vertont, Hauptbestandteil auch seiner „Kleinen Orgelmesse“ sind. Die Werke werden am Sonntag beim Orgelkonzert der Kirchengemeinde erklingen. Eines der von Max Reger vertonten Lieder zum Ende des Kirchenjahres hat Gräfin Ámilie zu Schwarzburg-Rudolstadt gedichtet. Abschließend spielt Frank Bettenhausen an der Ladegastorgel die Sonate h-Moll von Josef Rheinberger. Der Eintritt ist frei.

■ Sonntag, 19. November, 17  
Uhr, Stadtkirche Rudolstadt

Berichtet

## Unterstützung für Lektoren

Immer mehr Christen entdecken den Lektoren- und Prädikantendienst als eine Bereicherung des kirchlichen Lebens und der eigenen Lebensgestaltung. Die Akzeptanz gegenüber den Ehrenamtlichen im Verkündigungsdienst ist hoch, auch im Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld. Derzeit verrichten in den 130 Kirchengemeinden 29 Lektoren und ein Prädikant ihren Dienst.

Künftig wird der Kirchenkreis die Arbeit besser fördern und unter anderem die Mittel für Fortbildungen, Fahrten, Lehrmittel und Fachliteratur direkt in den Haushalt einstellen. Zudem soll ab 2018 ein Stellenplan für Ehrenamtliche im Verkündigungsdienst mehr Übersicht bieten und für Vereinfachung des Verwaltungsaufwands sorgen.

Im Zuge der neuen Strukturen sind viele Pfarrbereiche gewachsen. So wurde beispielsweise das Kirchspiel Unterwellenborn, in dem Michael Oswald seit zehn Jahren als Lektor seinen Dienst verrichtet, in die Pfarrstelle Saalfeld eingegliedert. Neben seiner Heimatgemeinde Unterwellenborn, wo er getauft, konfirmiert und getraut wurde, feiert der 49-Jährige vor allem in den Kirchen von Kirchhasel, Kamsdorf und Kaulsdorf Gottesdienste.

»Wir Lektoren wollen mehr als Lückenbüßer und Notnagel sein. Ich persönlich würde mir wünschen, dass ein Pfarrer auch mal in der Bank sitzt und man hinterher ein ehrliches Feedback bekommt«, so Oswald, der Mitglied im Stellenplanausschuss der Kreissynode ist.

Um sich ein besseres Bild von der Arbeit der Lektoren und Prädikanten machen zu können, trifft sich Superintendent Michael Wegner regelmäßig mit ihnen zum Erfahrungsaustausch. Bisher haben dazu zwei Abende mit guter Resonanz stattgefunden. Geplant sind außerdem theologische Gesprächsabende, wo sich Haupt- und Ehrenamtliche auf Augenhöhe begegnen sollen.

*Ilka Jost*



Das Wetter passte zum Anlass. Nach dem Gottesdienst zum Volkstrauertag am Sonntag in der Kirche St. Michael gedachte eine kleine Gruppe am Denkmal in Schmiedefeld der Gefallenen beider Weltkriege. Foto: Uli Körner

## Der Toten zweier Weltkriege gedacht

Die kirchliche und die politische Gemeinde laden zum gemeinsamen Gottesdienst in die Kirche St. Michael ein

**Schmiedefeld.** Zum Volkstrauertag am Sonntag hatten die kirchliche und die politische Gemeinde von Schmiedefeld zu einem gemeinsamen Gedenkgottesdienst in die Kirche St. Michael zu Schmiedefeld eingeladen. Das ist seit drei Jahren in Schmiedefeld wieder zur Tradition geworden.

Diesmal gab es etwas Neues. Es wurden während der Gedenkveranstaltung Bilder gefallener Schmiedefelder Bürger des Zweiten Weltkrieges gezeigt. Oberpfarrer Gerd Fröbel aus Döschnitz leitete den Gedenkgottesdienst und stimmte mit seiner Predigt die Anwesenden nachdenklich. Es ging um

Recht und Unrecht, wie man damit umgehen sollte und wie in einem speziellen Fall Gott damit umgegangen ist. In sein Gebet schloss er die gestorbenen Menschen der beiden Weltkriege mit ein und warb für Frieden.

### Bürger kümmern sich um die Gedenksteine

Für die musikalische Umrahmung sorgte der Schmiedefelder Männerchor. Mit dem „Bundeslied“, dem „Abendlied“ sowie der georgischen Volksweise „Suliko“ hatte er seine Sache trotz sinkender Mitgliederzahl

gut gemacht. Am Denkmal gedachte der Bürgermeister von Schmiedefeld, Ulrich Körner, den Toten der Weltkriege mit einer Schweigeminute. In seiner Rede wies er darauf hin, wie wichtig es sei, den Frieden zu bewahren, obwohl die Konflikte auf der Welt immer mehr zunehmen würden. Krieg sei und dürfe keine Handlungsform der Politik sein. Vielmehr sollte es um eine Politik der Vernunft und des Miteinanders gehen, so Körner. Die Menschen, derer man an diesem Tag gedenkt, hätten sehr früh ihr Leben verloren. Leider sei die Gefahr heute wieder sehr groß, in einen militärischen Konflikt hineingezogen

zu werden, gab Körner zu bedenken. Der Schmiedefelder Familie Krolak dankte der Bürgermeister ganz herzlich für ihre fleißige Arbeit am und um das Denkmal. Ohne sie würde das Weltkriegsdenkmal nicht so schön aussehen, sagte Körner. Schön sahen auch die zwei Kränze am Denkmal aus, die von ihnen besorgt und niedergelegt worden waren. Ein Dankeschön ging auch an Andreas Gräf und Michael Hopfe, die an zwei Nachmittagen die Namen am Denkmal des Ersten Weltkrieges wieder lesbar gemacht haben. So würden die gefallenen Schmiedefelder nicht vergessen, sagte Körner. Ebenfalls gedankt

wurde für die vielen Spenden für das Denkmal. Schade allerdings war, dass nur wenige Bürger von Schmiedefeld zum Gedenken gekommen waren. „Ich denke, man sollte sich die Zeit nehmen und die eine Stunde ist nicht vergeudete Zeit, wenn man an die gefallenen Mitbürgerinnen und Mitbürger der letzten zwei großen Kriege denkt“, so Körner.

Er zitierte in der Veranstaltung einen Satz seines Amtsvorgängers Hanno Leidel: „Wir sollten alles dafür tun, dass wir nicht irgendwann ein drittes Denkmal aufstellen müssen“. Treffender, so Körner zum Abschluss der Gedenkveranstaltung, könne man es nicht sagen.

## Ausstellung „Leben nach Luther“

Verlängert bis zum  
26. November

**Rudolstadt.** Seit dem 10. September zeigt das Saalfelder Stadtmuseum im Franziskanerkloster eine Wanderausstellung zur Kulturgeschichte des evangelischen Pfarrhauses. Aufgrund des großen Interesses wurde die Ausstellung bis einschließlich 26. November verlängert. Die thematischen Begleithefte sind ebenfalls noch erhältlich.

Die Ausstellung folgt der Entwicklung des Pfarrhauses durch die Jahrhunderte und richtet den Blick auch ins europäische Ausland, etwa nach England, den Niederlanden, der Schweiz oder Skandinavien. Das Idealbild des Pfarrhauses als Ort des Friedens in einer Welt voller Streit galt bis weit in das 20. Jahrhundert. Dass politische und gesellschaftliche Umwälzungen jedoch mit der Geschichte und Gegenwart des evangelischen Pfarrhauses eng verknüpft sind, zeigt die Ausstellung mit Fotos, Film- und Tondokumenten eindrücklich.

# Unterwirbacher Gotteshaus nach Jahren jetzt wieder hüllenlos

Sanierung der Kirche wird innen fortgesetzt – Benefizkonzert geplant

Von Roberto Burian

**Unterwirbach.** Zwar sind die Sanierungsarbeiten an dem Gotteshaus in Unterwirbach noch nicht abgeschlossen, doch die Fassade bietet dem Betrachter bereits jetzt ein Bild ohne Gerüst und Planen. Die Handwerker haben in den vergangenen Monaten ganze Arbeit geleistet. Nun soll es im Innenraum der Kirche weitergehen. Dieses Vorhaben zu unterstützen, lädt Aktionskreis „Kirche in Not“ Interessierte zu Veranstaltungen ein – kürzlich in die Gaststätte „Deutsches Haus“.

Die Musiker Gerhard Anemüller (Saxofon) und Dietmar Hofrichter (Trompete) begrüßten die Gäste im voll besetzten Saal mit Marsch und Jazz. „Wir sind die kleinste Big Band Deutschlands“, schmunzelte Hofrichter. Vor über 60 Jahren waren die damals jungen Männer unter dem Namen Kapelle Edelweiß schon mal im Ort.

Pfarrer Heiko Rau gab Einblicke in die Geschichte. Dabei ging er unter anderen auf ein Schreiben aus dem Kirchenarchiv ein, welches den Streit zwischen dem Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt und dem Herzogtum Sachsen-Meiningen um Unterwirbach thematisierte. Der Ort war bis 1920 durch den Bach geteilt gewesen und dessen Verlauf angezweifelt. Achim Langrock, der letzte Besitzer der Schneidemühle in der Braunsdorfer Werre, stellte die ehemalige Holzschneide- und Mahlmühle vor. Im Anschluss wurden aktuelle und geschichtliche Ereignisse unter

dem Motto „Wie sich doch mein Unterwirbach verändert hat“ diskutiert. Auch die Planung für den Gedenkstein der Gefallenen des Zweiten Weltkrieges wurde vorgestellt.

Am 15. Dezember um 19 Uhr wird in die Saalfelder Schlosskapelle eingeladen. Unter dem Motto „Sind die Lichter angezündet“ geht der Maxhütten-

chor Unterwellenborn auf eine musikalische Reise vom Advent zur Weihnachtszeit. Die Gesamtleitung des Benefizkonzertes hat Thomas Kowalski, der auch die Orgel spielt. Am Klavier: Stephan Müller. Die Solistin des Abends ist Ilona Streitberger. Das Cello spielt Carolin Harre. Moderiert wird der Konzertabend von Christel Esefeld.



Das Unterwirbacher Gotteshaus ist hüllenlos und erstrahlt in neuem Glanz. Foto: Roberto Burian



Im Dezember entscheidet sich, ob Bärbel Hertel Pfarrerin in Kirchhasel wird. Foto: M. Hauswald

## Bärbel Hertel bewirbt sich als Pfarrerin in Kirchhasel

Die 58-Jährige ist Superintendentin in Apolda

Von Martin Hauswald

**Kirchhasel.** Es ist doch eine Frage, die unter den Nägeln brennt. Wie kommt eine Superintendentin dazu, eine Pfarrerstelle antreten zu wollen? Bärbel Hertel, zur Zeit Superintendentin in Apolda, hat eine einfache Antwort darauf: „Ich möchte einfach gern noch einmal in einer kleinen Gemeinde arbeiten.“ Das sei auch der Hauptgrund für die 58-Jährige gewesen, sich für die Pfarrerstelle in Kirchhasel zu bewerben. Sie überlege schon länger, noch mal die Stelle zu wechseln. „Jetzt ist für mich die Zeit gekommen“, sagt Hertel.

Während des vergangenen Gemeindeabends im Kirchhaseler Pfarrhaus wollte Hertel die Gelegenheit nutzen, um sich in der Gemeinde vorzustellen und ihre Ideen für die Kirchenarbeit zu präsentieren. Dabei ist sich Hertel durchaus der Herausforderung bewusst, die auf sie zukommen könnte. Insgesamt elf Gemeinden werden vom Pfarramt in Kirchhasel aus

betreut, darunter Etzelbach, Großkochberg und Catharinau. „Es war für mich eine bewusste Entscheidung, eine Pfarrstelle auf dem Land annehmen zu wollen“, sagt die 58-Jährige.

Eine Herausforderung, für die sie auch die Menschen in der Gemeinde mitnehmen möchte. Immerhin gebe es in jeder Kirche Menschen, die ihr Gotteshaus liebten. „Das sind Menschen, die jede quietschende Diele in ihrer Kirche kennen. Und die müssen wir unterstützen“, sagt Hertel. Darüber hinaus sieht sie es als ihre Aufgabe, auch den Kontakt zu den Vereinen und Kommunen in der Gemeinde zu suchen. „Es gibt viele Möglichkeiten, was wir gemeinsam erreichen können. Aber dafür müssen wir offen für neue Ideen sein“, forderte Hertel zum Gemeindeabend auf.

Die Entscheidung über die Besetzung der Pfarrstelle erfolgt Anfang Dezember im Gemeindegemeinderat, dann könnte die Stelle ab August 2018 wieder besetzt sein.

## Posaunenklang für Waidmänner

Meuselbach (G+H) - Naturfreunde, Waidmänner, Jagdhornbläser und Gemeindeglieder feierten in der Meuselbacher Kirche am Gedenktag des heiligen Hubertus am 3. November die Hubertusmesse. Für Pfarrer Karl-Helmut Hassenstein war es die zehnte Hubertusmesse und gleichzeitig die letzte. Er verabschiedete sich mit dem Gottesdienst



Foto: Norbert Kleinteich

von seiner Gemeinde. In seiner Predigt nahm Hassenstein Bezug auf die Hubertuslegende, die zeige, wie Menschen mit dem Leben und dem Tod von Lebewesen umgehen können. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst vom Männerchor Oberweißbach und den Jagdhornbläsern der Rennsteigjägerschaft.

## **Gesangsprojekt im Advent**

**Rudolstadt.** Im Advent laden Erzieherinnen und Eltern in Rudolstadt zum Singen bekannter Advents- und Weihnachtslieder ein. Am Sonntag, 10. Dezember, wird das Erlernte um 10 Uhr im Familiengottesdienst in der Lutherkirche dargeboten. Treffen zur Vorbereitung des Miniprojekts sind heute und am 5. Dezember um 19 Uhr im christlichen Kindergarten.



Ein Auto fährt an der Kita vorbei: Kinder, Eltern und Erzieher aus dem Fröbelkindergarten in Unterwirbach leben jetzt etwas weniger gefährlich. An der schmalen Landesstraße vor ihrer Einrichtung gilt jetzt Tempo 30. Der entsprechende Antrag der Gemeinde wurde von der Verkehrsbehörde des Landkreises unkompliziert genehmigt. Fotos (3): Roberto Burian

# Vereinshaus, Tempolimit und die Schiller-Linde

Bei der Einwohnerversammlung in Unterwirbach kommen die Sorgen im größten Ortsteil der Saalfelder Höhe zur Sprache

Von Thomas Spanier

**Unterwirbach.** Vielleicht sollten sich Schmiedefelds Bürgermeister Ullrich Körner und sein Amtskollege auf der Saalfelder Höhe, Torsten Scholz (beide parteilos), mal zusammensetzen.

Während dem Schmiedefelders Ortschef im Bemühen, Ordnung in das B-281-Umleitungschaos zu bringen, ein Antrag nach dem anderen von der Verkehrsbehörde des Kreises

abgelehnt wird, hatte Scholz dort fast unverhofften Erfolg. „Es war der Wunsch der Eltern, im Bereich vor dem Kindergarten das Tempo auf 30 zu beschränken. Wir waren selbst überrascht, wie schnell die Verkehrsbehörde dem Antrag zugestimmt hat“, sagte Scholz jüngst zur Einwohnerversammlung in Unterwirbach, dem größten Ortsteil der Einheitsgemeinde Saalfelder Höhe.

Die Geschwindigkeitsbegrenzung gilt auf einem gut hundert

Meter langen Abschnitt der Landesstraße und sorgt jetzt für mehr Sicherheit an der Engstelle vor dem Fröbelkindergarten.

Und noch eine gute Nachricht brachte Scholz für die jüngsten Unterwirbacher mit. Im kommenden Frühjahr wird der Spielplatz im Ort komplett erneuert. Die hölzerne Spielkombination, die es so ähnlich schon in anderen Ortsteilen der Gemeinde gibt, ist so gut wie fertig und wird noch im Bauhof in Kleingeschwennda „überwintern“, ehe sie in Beschlag genommen werden kann. Anwohnerkritik gab es in diesem Zusammenhang an dem Umstand, dass für ältere Kinder ein Bolzplatz fehle.

Unterschiedliche Sichtweisen kamen in der Sitzung zur Baumaßnahme Burgstraße zum Vorschein. Während Bürgermeister Scholz die Gemeinschaftsmaßnahme von ZWA Saalfeld-Rudolstadt, Thüringer Energie und Gemeinde lobte, auf die mängelfreie Abnahme hinwies und erklärte, dass man nicht noch einmal so günstig zu einer neuen Straße komme, bemängelte ein Anwohner, dass die zuvor bestehende Verkehrsbeschränkung auf 3,5 Tonnen nach der Baumaßnahme verschwand und nun auch schwere Transporter legal durch die



Das Dorfgemeinschaftshaus Unterwirbach soll im kommenden Jahr eine Wärmedämmung erhalten.

Burgstraße in Richtung Oberwirbach fahren. „Ich möchte, dass wir lange Freude an der neuen Straße haben. Es sind aber schon erste Fahrspuren drin und Wellenbewegungen spürbar“, sagte der Mann.

Immer ein Thema ist in Unterwirbach die Kirche St. Gangolf, die durch den Aktionskreis „Kirche in Not“ seit Jahren aufwendig saniert wird. Nachdem die Gerüste gefallen sind, befand man einhellig: Der Aufwand hat sich gelohnt. Man sei dabei, für

den vierten Bauabschnitt – die Innensanierung des Gotteshauses – Fördermittel zu beantragen, berichtete Scholz.

Auch die Neugestaltung der Außenanlagen am Anger hofft man, auf diese Weise voranzutreiben. Von der Gemeinde zur Verfügung gestelltes Granitpflaster liege bereit, um im Frühjahr verbaut zu werden.

Seitens des Ortsteilrates wurde informiert, dass es noch keine Entscheidung zur Schiller-Linde neben der Kirche gibt. Stand

der Meinungsbildung sei jetzt, dass sie zurückgesetzt und die Krone zurückgeschnitten werden soll, um wieder austreiben zu können. Sollte ein Fällen des markanten Baumes unausweichlich sein, soll ein Stück des Baumes aufgearbeitet und in der Kirche integriert werden.

Eine gute Nachricht gibt es für das Vereinshaus, in dem die Einwohnerversammlung stattfand. Mit Einnahmen aus mehreren Immobilienverkäufen der Gemeinde – unter anderem wurde das Gebäude Anger 14 veräußert – wird im Haushaltsplan 2018 die energetische Sanierung des schlecht isolierten Vereinshauses eingestellt, das einen Vollwärmeschutz und eine neue Fassade erhalten soll.



Die Schiller-Linde an der St.-Gangolf-Kirche in Unterwirbach bewegt weiter die Gemüter.

## Nächste Termine

In dieser Woche endet die Reihe der zwölf Einwohnerversammlungen auf der Saalfelder Höhe. Die letzten Termine sind heute, 19 Uhr, in der Gaststätte „Zur Linde“ in Lositz und morgen ab 19 Uhr im Schulungsraum der Feuerwehr Burkensdorf.

**Musik und Texte zum Advent,  
2.12., 17 Uhr, Johanneskirche  
Saalfeld**

Die Thüringer Sängerknaben unter Leitung von Andreas Marquardt und die Schüler der Johannesschule laden am 2. Dezember, 17 Uhr in die beheizte Johanneskirche zum traditionellen Benefizkonzert zugunsten der Johannesschule ein. Als Ehrengast liest Axel Thielmann, bekannt als Sprecher im MDR Radio bei Kanälen wie Figaro, MDR Info und MDR Kultur, Advents- und Weihnachtsgeschichten. Karten gibt es im Vorverkauf im Kirchbüro, in der Tourist-Information, der Gertruden-Apotheke und im Blumenfachgeschäft Florales. Für Kurzentschlossene wird es auch eine Abendkasse geben.



Chor der Johannesschule mit den Thüringer Sängerknaben

**Gottesdienst mit dem Kammerorchester am Saalebogen,  
3.12., 10 Uhr, Stadtkirche  
Rudolstadt**

Das Kammerorchester am Saalebogen besteht aus versierten Laien, unterstützt von Profis und wird seit 2012 geleitet von Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen. Das Orchester hat bereits zahlreiche Konzerte und Musiken in Gottesdiensten im Kirchen- bzw. Landkreis Saalfeld-Rudolstadt gespielt. Im Gottesdienst in der Stadtkirche übernimmt Kreiskantor Frank Bettenhausen die Continuo-Begleitung und den großen Orgelpart an der historischen Ladegastorgel von 1882. Der Solotrompeter der Thüringer Symphoniker, Reinhard Mäurer, konnte mit dem Corno da caccia als Solist für das Horn-Konzert in D-Dur von Josef Haydn (1732-

1809) gewonnen werden. Den Gottesdienst hält Pfarrer Gisbert Stecher.

**The Gregorian Voices, 5.12.,  
19.30 Uhr, Stadtkirche St. Nicolai  
Bad Blankenburg**

Mit beeindruckenden Stimmen entführt das bulgarische Ensemble in die besinnliche Weihnachtszeit. In traditionelle Mönch kutten gekleidet, erzeugen die acht Sänger eine mystische Atmosphäre. Im Konzert erklingt eine Mischung aus gregorianischen Chorälen, orthodoxer Kirchenmusik und geistlichen Liedern der Renaissance und des Barocks. Abgerundet wird das Konzert durch Klassiker der Weihnachtsmusik wie „Happy christmas“ von John Lennon oder „Blue christmas“ von Elvis Presley, eigens arrangiert.

Einlass ab 18.30 Uhr. Kartenvorverkauf im Pfarramt (Kirchplatz 2, Mo - Fr 9 - 11.30 Uhr, Do 15 - 17.30 Uhr), im Tourist- und Servicecenter in der Stadthalle und an allen bekannten Dreiklang-Ticketverkaufsstellen.